



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**Digitale Sammlungen**

**Numero 31. Anno 1666.**

**1666**

Eöllen vom 18. Julii.

**A**ls man zu Amsterdam wegen erhaltener Victori wider die Engli-  
 schen allerhand Freuden-Feur gemacht / und der König in Eng-  
 land in eiligie mit einer strohenen Cron auf dem Haupt / und der-  
 gleichen Band umb den Leib / inwendig mit Pulver außgefüllet / in die  
 Lüfte geflogen / ist eine Mühl und etlich Häuser abgebrandt / auch etlich  
 Persohnen ermordet worden. So haben sich die Juden erbotten / alle  
 Brand-Schif in der Flotta zu underhalten / welche sich von der Lembs an/  
 biß an Harwig verlegt / damit die Englischen mit zusammen kommen kön-  
 nen / und haben die Kriegs-Völcker jeder fast für 5. Mann Gewöhr  
 mit sich genommen / vermuthlich einige maledontente Völcker darmit zu  
 armieren.

Der König in England hat jedem / so sich in den Brand-Schiffen  
 und in der See-Schlacht wol verhalten / 10. Pf. Sterling reichen las-  
 sen / so haben auch andere / so sich wol erzeigt / gute Recompens bekom-  
 men / die Flotta wird nit außlauffen / biß sie ohne die Brand- und Jagt-  
 Schif auf 100. Kriegs-Schif / und mit Volck und Munition wol ver-  
 sehen seyn : Vnderdessen hat der König die Capitán / so sich in let-  
 ster See-Schlacht wol verhalten / mit guldenen Ketten und daran han-  
 genden Gnaden-Pfenningen regaliert / und der ganzen Flotten wider ein  
 Monat-Sold reichen lassen / mit Ermahnung / sich nicht leichtlich tren-  
 nen zulassen / sondern fest für einen Mann zustehen / und dapfer zuseh-  
 ten / auf dessen Befelch auch ein Erzählung von jüngster See-Schlacht  
 getruckt worden / sonst nimbt die Pest zu London sehr ab / massen vori-  
 ge Wochen nur 23. daran gestorben.

Die Deputierten der Statt Embden begehren an die Herren Staa-  
 den zu Verstärkung ihrer Guarnison noch etlich Compagnien / so ihnen  
 auch eingewilliget worden / die Völcker / so nach Holstein destiniert /  
 sollen ehist zu Dienst der Cron Dennenmarck dahin gehen / verlangen  
 sehr

sehr darnach / umb ein frische Wald zu bekommen / dann der Schweden starcke Werbung sehrnachdencklich.

Die Herren Staaden haben den König in Engelland wissen lassen / ob er den Leichnamb seines Admirals Barclay / den sie balsamieren lassen / nach England abholen / oder im Haag begraben lassen wolle.

Paris vom 9. Dito:

Des Königs Reiß nach Roschelle wird / so bald Monsieur de Beaufort / den er eilends mit seiner Flotten dahin erfordert / alda ankommen / fortgehen / der hat 60. falsche Münzer / so es mit Monsieur del Campo gehalten / einziehen lassen / und ist noch ein Tax von 3. Millionen und 800000. Pf. auf die jenigen / so in der ersten Taxation vergessen worden / herauß kommen : Gestern hat der Reüter von Canoy mit dem Marquis de Poquilin mit Fausten geschlagen / und auf der Königin Stiegen herum gezogen / daß der König sie selbst separieren müssen.

Oberstrom vom 10. Julius

Der Schwedische Ambassator Monsieur Lillenbock ist diser Tag zu Warschau ankommen / der soll vil mehr instruiert sein / vor den Lubomirsky zu intercedieren / als eine Mediation zwischen dem König und der Republic zu suchen / welcher den 7. den diß zu Calcis angelangt / mit gefaßter Resolution den Lubomirsky anzugreifen / und zu schlagen / oder da er nit Stand halten wurde / ihne zuverfolgen / und gar auß dem Land zu jagen / und weilen Ihre Majestät dero Völcker ganz Groß Polen preiß geben / als thut selbiges Land Volck stark nach Schloßien fliehen.

Tezo kômte Berichey der König hätte den Lubomirsky bey Dni-enow angriffen / wären ihm aber 2. Compagnien ruiniert worden / eine andere Parthey aber umb sich zu rechen / hätte des Lubomirsky Pagagi angepackt / und etlich und 20. Wägen darvon gebracht / underdessen handlen 3. Bischöf und der Under-Causler noch stark im Friden.

Hamburg vom 17. Dito.

Den 14. dito ist Herr General Wrangel von hier wider nach Staade verreißt / wohin sich gestern auch 2. hiesige Deputierten neben andern Gesandten begaben / die Brantische Sachen vermitteln zuhelfen / welcher Statt

Statt die Schweden alle Zufuhr gesperrt/ und Brandschakung von ihnen  
dürffen fordern/ die meisten vermuthen noch den Ernst/ im Sund sein 9.  
grosse Kriegs-Schiff/ underm Admiral Adler auß Holland ankommen.

Eöllen vom 22. Julii.

Pariser Brief von 16. diß melden/ daß man mit den Schweden da-  
mit sie den Englische nit assistiern/ noch die Dänen verhindern sollen/ dise  
zubekriegen/ verglichen/ darauf dem Königsmarch 300000. Pf. erlegt  
worden/ der König hette Brief von Taleis erhalten / daß der Admiral  
Keüter/ die ihme angebotne Französische Truppen/ weil er mit Volck  
gnug versehen/ getweigert anzunehmen/ scheint die Französische Allianz  
caussiere mehr Eifersucht wider die Holländer/ als guts Vertrauen.

Auß London continuiert/ das allda nit allein vil Völcker gepreßt/  
sondern auch mit Gelt angenommen werden/ daher o chist wider von einem  
blutigen Treffen zuhören.

Im Haag ist der Keüter Gravemöer/ so den 17. diß von der Flotte  
vor der Lembs abgefahren/ den 19. diß angelange/ mit Bericht / daß die  
Extra-Ordinari Kriegs-Völcker/ weil ihr Anschlag nit angangen/ in See-  
land und im Vrieland wider ankommen.

Nach dem die Englische Niederlag zu Stockholm erschallen / hat  
man alle Reichs-Räthe zusammen beruffen/ und beschlossen/ die Völcker  
nunmehr zu Schiff gehen zulassen / umb ein sonderlichen Anschlag zu vol-  
ziehen. Underdessen ist von Riga Bericht eingeloffen/ daß die Mosco-  
witer in Lifland eingefallen/ aber vom Obrist-Stahl und Obrist Leüte-  
nant Gundeberg also empfangen/ daß der Moscowiter in 400. niderge-  
macht/ und 240. gefangen worden.

Wien vom 21. Dito.

Der Ballast-Jimbre wirdt nach Preßburg gebracht/ seiner Frauert  
und Kindern von seinen confiscierten Gütern die Unterhaltung gereicht/  
und ihro/ weil sie vor wenig Zeit die Catholische Religion angenommen /  
Pardon geschickt worden: Ihre Kaiserl. Majest. haben dero Kaiserlichen  
Braut wegen ihrer Unpäßlichkeit condolierungs-Brief zugeschickt / die  
ist durch Rath des Doctors vom heiligen Creutz restituirt/ und den Lust  
zu

zu endern etlich Weil zurugg gangen / doch mit Vertröstung die Reiß  
nach Final ehst vorzunehmen.

Die Tractaten mit Portugall seynd wider reassumiert / vermittelt  
des Englischen Gesandten / selbige zubefördern / hat sich der Admiral von  
Castilia mit 35. Kriegs-Schiffen vor Lisabona gelegt / daß nichts ein / oder  
auß kan / welches der Herzog von Beaufort nit verhindern kan / seye doch  
willens die Herzogin de Numale dahin zubegleiten / und dörfte wol diser  
Heürath / da der Friden mit Portugall geschlossen wurd / unfruchtbar  
abgehen.

Weilen vorgestern in der Kaiserlichen Burg 13. silberne Flaschen  
2. verguldte Becher über 100. Marc Silber schwer und ein guldener  
Laiqa 400. Ducaten schwer entfrembt worden / als haben Ihr Kaiserl.  
Majest. der Judenschafft / so etlich heimliche Schmeltzhütten haben / ein  
Decret zustellen lassen / bey Verlust des Kaiserlichen Schutz / solches alles  
mit Anzeigung der Thäter zurestituieren.

Rom vom 17. Dito.

Weilen der Pabst sich schon etlich Tag vnpäßlich zu Beth befind :  
und die Kaiserliche Braut zweymahl zur Aer gelassen / als daß Sie  
vor dem September nit nach Finale kommen wirdt / als hat der Car-  
dinal Ghigi seine Reiß bi dahin in etwas verschoben.

Venedig vom 23. Julii.

Die Türckische Sakerzern sollen wider 3000. Mann in Canea ge-  
bracht : und der General Villa die Belägerung Candia-nova wegen  
der Pourage und grosser Litz aufgehebt / und sich nach alt Candia re-  
tirt haben / seine Wölck zurefrischen.